Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: F. Hachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Posen.



Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 135

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 22. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Deutschland.

Berlin, 21. Februar.

— Das Zentrum lehnt die Theilnahme an dem „Bund der Landwirthe“ ab. Am Sonnabend ist auch der Zentrumsabg. Mooren in den Vorstand gewählt worden. Dazu bemerkt die „Germania“, sie sei in der Lage, richtig zu stellen, daß Herr Mooren in der Versammlung nicht anwesend gewesen sei und die auf ihn gefallene Wahl nicht annehmen werde. Auch die freikonservative Partei ist in dem Vorstande nicht vertreten. Der „Bund der Landwirthe“ ist eine rein deutsch-konservative Gründung.

— Die Einspruchsversammlung gegen die Wiederzulassung der Jesuiten hat am Montag in Barmen stattgefunden. Der von einer Reihe bedeutender Namen ausgehenden Einladung hatten zahlreiche Kreise aus allen Theilen des evangelischen Deutschlands Folge geleistet. Oberkonsistorialrath Leuschner-Wandsleben sprach als Vertreter des Zentralvorstandes des evangelischen Bundes, mehrere Redner überbrachten aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands Grüße und Zustimmungserklärungen. Die Versammlung richtete an den Kaiser folgendes Huldigungstelegramm:

„1200 evangelische Männer aus den verschiedensten Gauen Deutschlands in Barmen vereinigt, um vor den Gefahren zu warnen, die durch die Wiederzulassung des Jesuitenordens im Deutschen Reiche unserem Vaterlande erwachsen würden, bringen Euer Kaiserlichen und Königlichen Majestät in dankbarer Erinnerung an das zu Wittenberg in Gemeinschaft mit den evangelischen deutschen Fürsten und Freien Städten abgelegte evangelische Bekenntniß ihre ehrerbietigste Huldigung dar.“

Ferner wurde durch den Draht an den Reichskanzler eine Resolution gesandt, in der ausgeführt wird:

„1500 in Barmen versammelte evangelische Männer aus allen Theilen Deutschlands erklären: „Der Jesuitenorden vergiftet durch seine Grundsätze die Sittlichkeit unseres Volkslebens, er gefährdet durch seine Lehre vom Eide die Rechtspflege, und er untergräbt die Wahrheitsliebe, Treue und Redlichkeit im Volke. Der Jesuitenorden ist als eine geheime Gesellschaft einem ausländischen Oberen auf allen Gebieten des sittlichen und rechtlichen, des gesellschaftlichen und staatlichen Lebens zu unbedingtem Gehorsam verpflichtet. Der Jesuitenorden gefährdet den konfessionellen Frieden, dessen unser Vaterland dringend bedarf, aufs Aeußerste; er würde durch seine ungehemmte Wirksamkeit eine abermalige, ungleich verhängnißvollere Zerspaltung der durch Gottes Gnade endlich wiedergewonnenen Volkseinheit herbeiführen. Ein solcher Orden darf niemals wieder Heimathsrecht auf deutschem Boden erhalten.“

Die gleichlautende Resolution wurde gestern ebenfalls von 1500 evangelischen Männern der Pfalz in Ludwigshafen beschlossen.

— Unter einem Schwall von Phrasen sucht die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Vermehrung der preußischen Lotterieloose um 30 000 Stück als eine segensreiche Einrichtung zu preisen. In dem Artikel heißt es u. A.:

„Selbstverständlich findet die projektirte Loosevermehrung, wie unsere Staatslotterie überhaupt, auch ihre Widersacher. Ohne solche geht es nun einmal nicht ab im lieben Vaterlande, mögen die Einrichtungen noch so nützlich sein. Wer sich aber auf die Seite dieser Widersacher stellt, beweist nur, daß er entweder die Tendenz und die gemeinnützigen Zwecke der Staatslotterie gar nicht zu würdigen weiß oder dem Volke ein Spiel mißgönnt, welches, so lange es in vernünftigen und gesunden Bahnen gehalten wird, nicht nur ziemlich harmloser Natur, sondern auch geeignet ist, Nützliches zu Wege zu bringen.“

Der „gemeinnützige Zweck“ der jüngsten Vermehrung der Lotterieloose ist bekanntlich der, den „ausländischen“, d. h. Hamburger, Braunschweigischen 2c. Lotterien zur Verminderung des preußischen Defizits Konkurrenz zu machen. Während nun die Prediger von den Kanzeln gegen den Spielteufel zu Felde ziehen, preist die „Norddeutsche“ das preußische Lotteriespiel als eine Kulturerrungenschaft. Der Zweck heiligt wieder einmal die Mittel.

— Angesichts der von den Agrariern neuerdings wieder in Szene gesetzten Agitation für den Wollzoll, der sich nur gegen den Import überseeischer Wollen richten kann, da die Einfuhr von Wollen anderer europäischer Länder nach Deutschland wenig in Betracht kommt, sind auch die Zahlen interessant, welche über den Stand der europäischen Wollzucht veröffentlicht werden. Danach ist der „Frkf. Ztg.“ zufolge in den Jahren 1860 bis 1890 die Zahl der in Europa gezüchteten Schafe von 229 Millionen auf 192 Millionen zurückgegangen, sodaß sich in diesem Zeitraum die Wollproduktion um 16 Proz. verminderte, während in denselben 30 Jahren der europäische Wollkonsum sich um 66 Proz. erhöhte. Bis Anfangs der 50er Jahre hatte die Produktion mit dem Konsum gleichen Schritt gehalten, seitdem ist, hervorgerufen durch die rapide Steigerung der europäischen Bevölkerungsziffer, die Einfuhr überseeischer Wollen für alle Länder eine absolute Nothwendigkeit geworden, in erster Reihe aber für Deutschland.

— Aus Hamm wird berichtet, daß der langjährige frühere Abgeordnete, Ober-Regierungsrath v. Bockum-Dolffs, am Sonntag in großer Rüstigkeit sein 91. Lebensjahr vollendete.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 21 Febr. In der Reichstagskommission zur Berathung des Gesetzes gegen den Verrath militärischer Geheimnisse wurde heute § 1 der Vorlage gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten angenommen, jedoch mit einem Zusatz, wonach bei mildernden Umständen eine Minimalstrafe von 6 Monat Gefängniß und 10 000 Mark Geldstrafe zulässig sein soll, während nach der Vorlage mildernde Umstände ausgeschlossen sind und die Minimalstrafe zwei Jahr Zuchthaus und 15 000 M. Geldstrafe beträgt.

Berlin, 21. Febr. In der Wahlreformkommission des Abgeordnetenhauses wurde heute die dritte Lesung der bezüglichen Vorlage beendet und das Gesetz nach den Kompromißvorschlägen, die nach der zweiten Lesung vereinbart worden, angenommen. § 1 erhielt nur die Abänderung, daß für jede nicht zur Staatseinkommensteuer veranlagte Person an Stelle dieser Steuer ein Betrag von 3 Mark zum Ansatz zu bringen ist.

Vermischtes.

† **Nichts Neues unter der Sonne.** Im „Bär“ lesen wir: Gigerl-Hosen — wer hätte nicht schon Gelegenheit gehabt, diese neueste Bereicherung modenärrischer Auswüchse auf den Straßen der Residenz zu betrachten, und zwar mißfällig, denn von einer „Bewunderung“ dieser überaus unschönen Tracht kann wohl keine Rede sein. Aber es ist ja bekanntlich „alles schon einmal dagewesen“, und folglich giebt's auch im Kapitel der Bekleidung männlicher Beine keine „Neuheiten“ mehr. Wir brauchen nur ca. 250 Jahre in der Geschichte unserer Hauptstadt zurückzugreifen, so finden wir etwa um die Mitte des 16. Jahrhunderts in Berlin eine ganz bedeutende Verschwendungssucht durch den Aufwand in männlichen Kleidungsstücken und namentlich in puncto Hosen, daß man fast versucht ist, an der Kunde hieran zu zweifeln, wäre sie nicht bestätigt durch eigens hierfür erlassene „Polizei-Kleider-Ordnungen“ und durch den Eifer der damaligen Geistlichen, welche selbst von der Kanzel herab ihrem Zorn und Eifer dagegen Luft machten. Die damalige absonderliche Mode war aus Niederland gekommen, und vielleicht nicht ohne Absicht der dortigen Tuch- und Zeugfabrikanten, welche durch diese üppige Mode ihren Fabrikaten doppelt reichlichen Absatz sicherten. Man trug nämlich sogenannte Pluderhosen, die vom Gürtel bis an die Schuhe gingen; sie waren noch viel weiter als die heutigen Gigerlhosen und der Länge nach aufgeschnitten; diese Aufschnitte waren mit einem hellfarbigen Futterstoff durchzogen, welcher in so viele Falten zusammengelegt war, daß zu einer Hose, wie der Chronist ausdrücklich vorführt, gegen 130 Ellen (?) Zeug gebraucht wurden. Zu Anfang dieser Mode war man noch „bescheiden“; man trug diese Hosen von Tuch, zu jeder wurden 5 Ellen Tuch verbraucht, zur Ausfütterung auch „nur“ 20 Ellen Seide; später aber, als man immer „weitere“ Anforderungen an diese Hosen stellte, und so viel Tuch und Seide zu schwer geworden wäre, machte man sie aus einer Art „Rasch“, Arrasch, ein wollenes Zeug, welches zu Arras in den Niederlanden fabrizirt wurde. — In der Mark Brandenburg kamen diese Hosen-Ungeheuer durch einen plumpen Studentenstreich in Verruf und nunmehr nahmen die Theologen öfters Gelegenheit, gegen den „Hosenteufel“ zu predigen. Der Diakonus an der Oberkirche zu Frankfurt a. O. hielt 1555 viele „erbauliche Predigten über die Eitelkeit und Ungeschicklichkeit der Pluderhosen.“ Daraufhin hatten einige muthwillige Burschen an einem Sonntage in der genannten Kirche, an einem Pfeiler der Kanzel gegenüber, ein Paar Pluderhosen aufgehangen, und nun begann der geistliche Feldzug gegen diese Hosentracht, die gar manchen schon an den Bettelstab gebracht hatte. Auch der kurbrandenburgische General-Superintendent und Professor der Theologie zu Frankfurt a. O., Andreas Musculus, hielt ernstliche Strafpredigten und gab solche gesammelt unter dem Titel: „Hosenteufel“ heraus. Das Buch erregte großes Aufsehen, fruchtete aber wenig. Die bald darauf veranstaltete zweite Auflage führte den geschmackvollen Titel: „Von zuluderten, Zucht- und Ehrenwegener pludrigten Hosenteufel Vermahnung und Warnung“. Der hochgelehrte Verfasser verkündigte den Märkern, ganz besonders aber den Berlinern in seinem Buche: „Gottes Zorn und alles Unglück, darin sie bereits bis über die Ohren lägen! Es wäre kein Wunder, wenn die Sonne nicht mehr scheine, die Erde nicht mehr trüge, und Gott mit dem jüngsten Tage dreinschlüge wegen dieser greulichen und unmenschlichen Kleidung. Er wolle jetzt mit Predigen und Schreiben und Wehklagen wider solche Bosheit ziehen, welche den Jüngsten Tag bald würde rege machen. Er wolle sich jetzt an den Hosenteufel machen, der sich in diesen Tagen allererst aus der Hölle begeben und den jungen Gesellen in die Hosen gefahren wäre und sich an sechstausend Jahren nicht hätte dürfen hervormachen, daher er gewiß dafür halte, daß dies der letzte Teufel sei, der noch vor dem Jüngsten Tage das Seine auf der Erde thue oder ausrichten solle. Er wundere sich, daß die Erde nicht schon längst solche Menschen verschlungen hätte. Gott würde ihnen aber solches bis zum Jüngsten Tage auf das Kerbholz schreiben.“ — Am Schlusse des Buches werden alle Obrigkeiten, ganz besonders aber die damaligen beiden Bürgermeister zu Frankfurt a. O. ermahnt, diese „schändliche Tracht gänzlich abzuschaffen“. Da auch andere angesehene Theologen sich mit Musculus verbanden und diese Hosen für eine „sündliche und unchristliche Mode“ erklärten, brachten sie es endlich bei der weltlichen Obrigkeit dahin, daß auch diese der Sache näher trat und die Pluderhosen ganz und gar verbot, in einzelnen Fällen sich aber begnügte, wenn sie bescheiden enger gemacht würden In der preußischen „Landordnung“ aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts wird dem Adel befohlen, „sich der unchristlichen, unmäßigen Hosen zu enthalten“. In einer Berliner Kleiderordnung von 1585 wird den Adligen aufgegeben, „daß ihre Hosen zum höchsten nur mit 12—15 Ellen Grosgrün (d. h. Grosgrain, ein Zeug von Seide und Wolle) oder mit ebensoviel seidenem Tafft gefüttert sein sollen.“ Namentlich Kurfürst Joachim II. war gegen diese damaligen „Gigerln“ sehr aufgebracht, und die Chronisten erzählen manchen schnurrigen Schwank. Einige Berliner Bürgerssöhne, die mit ihren Pluderhosen auf der Straße und noch dazu in Begleitung einer Musikantenbande herumzogen, ließ er in das sogenannte vergitterte Narrenhäuschen sperren und stellte sie so dem Gespött des Volkes aus; einem Adligen aber, der eines Sonntags mit seinen Pluderhosen in die Domkirche gehen wollte, ließ er oben den Gurt an verschiedenen Stellen aufschneiden, so daß die Hosen herunterfielen und ihren Eigenthümer dem Gelächter des Publikums preisgaben. Trotz aller kurfürstlichen Verbote aber und trotz des geistlichen Feldzuges dagegen erhielten sich die Pluderhosen — eine Ausgeburt der Mode so lange, bis eben die Mode etwas Anderes dafür brachte, und dies wird ja auch mit unseren jetzigen Gigerlhosen der Fall sein — auch sie werden eines Tages einer belächelten Vergangenheit angehören wie ihre Ahnen, die Pluderhosen.

Lokales.

Posen, 22. Februar.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice vom 21. Februar 3,19 Meter, vom 22. Febr. 3,32 Meter; aus Schrimm vom 21. Febr. 2,91 Meter, vom 22. Febr. 2,90 Meter.

p. Die Warthe ist von heute Morgen bis Mittag um weitere 10 Zentimeter gestiegen. Die Straße nach dem Eichwald ist in Folge dessen kaum noch zu Wagen zu passiren, da das Wasser an den tiefer gelegeneren Stellen über ¼ Meter hoch steht. Aus Schrimm ist die Meldung eingetroffen, daß sich dort zwei Prähme der Badeanstalt durch die starke Strömung losgerissen haben und stromabwärts getrieben sind. Dieselben werden jedoch wahrscheinlich an den Wiesen gestrandet sein, und von dort leicht wieder abgebracht werden können. Der Pegel an der Wallischeibrücke zeigte heute Mittag einen Wasserstand von 3,23 Meter über Null. Da jedoch von sämmtlichen weiter unterhalb liegenden Stationen flotter Eisgang gemeldet wird, so erwartet man, daß der Wasserstand nur noch wenig wachsen wird.

p. **Im Stadttheater** brach gestern während der Vorstellung ein Schornsteinbrand aus, der jedoch glücklicher Weise bald wieder von selber erlosch Da sofort seitens der anwesenden Feuerwehrwache die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen worden waren, konnte die Oper ungehindert zu Ende gespielt werden.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern fünf Bettler, ein fünfzehnjähriges Dienstmädchen wegen Kohlendiebstahls, ein obdachloser Schneidergeselle aus Moschin, ein Tischler, der sich von dem Koch in der Herberge zur Heimath einen Ueberzieher geborgt und denselben verkauft hatte, und ein Arbeiter, der eine längere Polizeistrafe zu verbüßen hat und sich lange Zeit deshalb verborgen hielt. — Zwangsweise gereinigt mußte gestern die Abortanlage auf einem Grundstück in der Breitenstraße werden. — Gestohlen sind von einem Hofe am Wronkerplatz die Hinterräder von einem Wagen und auf dem Zentralbahnhof einem Sattlergesellen eine Reisetasche mit Wäsche und Handwerkzeug. Der Dieb, welcher die Tasche in Jersitz verkauft hatte, ist bereits ermittelt.

Angekommene Fremde.

Posen, 22 Februar.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Lieutenant Müller a. Serdenburg, die Kaufleute Fiegel, Winkler, Wertheim, Rosendorf, Graff, Schenk u. Kuttner a. Berlin, Heilbrongarten, Rosenfeld, Levy u. Friedeberg a Breslau, Schuster a. Remscheid, Lewy a. Frankfurt a. O., Broders a. Paris, Lewyn a. Wollstein, Moses a. Briesen Westpr., Katz a. Görlitz, Dieck u. Mancke a. Danzig, Ahngrist a. Cognac, Lüdtke a. Stettin, Molkereibesitzer Cunow a. Rynarzewo, Direktor Krieg a. Tremessen, die Rittergutsbesitzer Förster a. Boguszyn, Grob u. Frau a. Parszewo, Schultz u. Frau a. Stralkowo, Engelhardt u. Frau a. Brostkow.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Cohn, Rickhöfer, Glaser, Wernhardt, von der Kuhlen, Goldstein, Rektor u. Haskel a. Berlin, Oppenheimer a. Prag, Westhelle a. Iserlohn, Schultz a. Bordeaux, Nölle a. Lüdenscheid, Kühn a. Görlitz, Adolfs a. Gummersbach, Meyer a. Elberfeld, Kuntze a. Breslau, Scholz a. Schweidnitz, Leimöber a. Gleiwitz, Gabriel a. Dresden, Heimann u. Frau a. Wreschen, Rittmeister Kleemann a. Militsch, Landwirth Dudy a. Worlitz, Forstreferendar Jeckel a. Guben, Fabrikant Michael a. Offenbach a. M.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Chelmicki a. Zakrzewo, v. Szymanski a. Bielawy, v. Swinarski a. Obra, v. Chrzanowski a. Ostrowo, v. Kacewski u. Frau a. Rußland, v. Rozanski a. Podniewo, Grzeskowiak a. Inowrazlaw, Jaffe a. Wreschen, Schwietering a. Dresden, Rosenbaum u. Scheeder a. Berlin, Pohl a. Lawica, Bux a. Cognac, Kornaszewski a. Bromberg, Haumann a. Rudolstadt.

Hotel de Berlin (Paul Plaensdorf.) Die Kaufleute Ehrlich a. Breslau, Wedel a. Bromberg, Löwy a. Stettin, Bahnmeister Frohmuth a. Nakel, die Gutsbesitzer Fellgiebel a. Poklatki, Rubach a. Kurnik, Wirthschaftsdirektor Blümel a. Smogulec.

Hotel Victoria (W. Kamieński). Die Rittergutsbesitzer v. Zakrzewski a. Osiek, v. Węsterski a. Pianowko, Frau v. Zablocka u. Tochter a. Dombrowka, Lehrer Szolz a. Będlewo, Arzt Dr. Jordan a. Schildberg, Wirthschaftsbeamter Kozierowski a. Pakoslaw, die Kaufleute Fortumski a. Gnesen u. Pohl a. Kempen, die Besitzer William a. Gnesen, Sanden a. Polen u. Lukaszewicz a. Pakoslaw.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Kaphan a. Schroda, Lewin a. Dolzig, Christoph u. Paradies a. Berlin, Hähnel, Perlinski, Chotzer u. Chutsch a. Breslau, Albrecht a. Schmölln, Grünberger u. Kirchner a. Leipzig, Gehrt a Danzig, Schneidermeister Schulz a. Schwerin, Administrator Berendt a. Charcic, Monteur Frank a. Nürnberg.

Hotel Concordia — Ludwig Deimert — vis-à-vis Central-Bahnhof. Die Kaufleute Bayer, Friedländer u. Bernhardt a. Berlin, Schwarz a. Breslau, Jacob a. Kempen, Andrés a. Köln, prakt. Arzt Dr. Dlunow a. Neustadt a. W., Postassistent Bührich u. Frau a. Berlin, die Viehhändler Wagner a. Santomischel, Gebr. Hahn u. Bullack a. Palzig.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Joachimczyk a. Angerburg, Hoffmann a. Wien, Voigtmann a. Leipzig, Schäfer, Mendelsohn u. Corsepius a. Berlin, Höfle a. Offenbach, Meyer u. Zuckschwert a. Breslau, Stauß a. Kottbus, Molkenteller a. Stettin, Fabrikant Müller a. Luckenwalde, Lackfabrikant Schöps a. Görlitz.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel) Die Kaufleute Gnärich a. Breslau, Kägeler a. Hamburg, Brichter a. Ziegenrück, Lebert a. Merseburg, Grätzer a. Mühlau u. Kabelitz a. Berlin, Brennerei-Verwalter Kannowski a. Neufahrwasser, Kantor Schwanitz a. Wreschen u. Rittergutsbesitzer Hedemann a. Mogilno.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**, 22. Februar.

Bernhardinerplatz. Der Ztr. Roggen 6—6,10 M., Weizen 7—7,40 M., Gerste bis 6,50 M., Hafer 7,00—7,10 M., Erbsen bis 7 M., blaue Lupine 4,50—4,75 M., gelbe Lupine 5,00 bis 5,25 M., Seradella (alte) 12 M., von letzter Ernte bis 18 M. Sommersaaten gut gefragt. Stroh wenig. Heu einige kleine Angebote, in Bunden à 30—35 Pf., Qualität schlecht. — Alter Markt. Kartoffeln ziemlich starke Zufuhr, der Ztr. 1,50 bis 1,70 M. Der Ztr. Wrucken 1,25—1,35 M. 1 Puthahn 7—10 M., 1 Puthenne 4,75—5 25 M., 1 Gans 4,25—8,00 M., 1 Paar Hühner 2,75—4 M., 1 Paar junge Tauben 0,90—1 M. Enten selten, das Paar bis 4,25 M. Die Mandel Eier 85—90 Pf., 1 Pfd. Butter 1,00—1,10 M., 1 Liter Milch 13—14 Pf., 1 Liter Buttermilch 7—8 Pf. Die Metze Kartoffeln 8—9 Pf., 2 Wrucken 5—8 Pf., Petersilie in kleinen Bunden à 5—10—15 Pf., 1 Wurzel Sellerie 5—8 Pf., 1 große Kohlrabi-Wurzel 8—10 Pf., 1 weißer Krautkopf 5—10 Pf., die Mandel 60—70 Pf., 1 blauer Krautkopf 5—12 Pf., 1 Pfd. Zwiebeln 10—12 Pf., 4—5 kleine rothe Rüben 5 Pf., große 10 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 15—25 Pf., frischer Spinat ein kleines Körbchen (eine Handvoll) 5 Pf., 1 Pfund Aepfel 8—10 Pf., 2 Pfd. für 15 Pf., 1 Handvoll Grünkohl 5 Pf. — Viehmarkt. Zum Verkauf standen 104 Fettschweine. Der Ztr. 39—42 M., prima über Notiz, ausgesuchte Speckschweine bis 44 M. Hammel gegen 40 Stück (geschoren), das Pfd. lebend 20—25 bis 26 Pf. Kälber 20 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 25—28 Pf. Rinder 10 Stück, leichte und gute Mittel-Waare, der Zentner der letzteren war 22—23 M. — Wronkerplatz. Das Pfd. Schweinefleisch 50—65 Pf., 1 Pfd. Rindfleisch 50—60 Pf., Karbonade oder Kammstück 65—70 Pf., 1 Pfd. geräucherter Speck 75 bis 80 Pf., 1 Pfd. Hammelfleisch 48—60 Pf., 1 Pfd. Kalbfleisch 45 bis 60 Pf., 1 Kalbsniere bis 55 Pf., 1 Kalbsleber 1—1,30 M., ein Kalbsgehirn 35 Pf., 1 Hammelleber 50—60 Pf., 1 Kalbskopf 80 bis 85 Pf., 1 Kalbsgeschlinge 80—85 Pf., 1 Schweinegeschlinge 3 bis 4 M. Ein Paar gereinigte Rinderfüße 50—65 Pf. 1 Pfd. Hechte 55—70 Pf., 1 Pfd. Karpfen 60—75 Pf., 1 Pfd. Schleie bis 70 Pf., Bleie 30—45 Pf., Barsche und Karauschen 35 bis 50 Pf., Zander 45—70 Pf., 1 Pfd. Aale 1,40—1,45 M. — Sapiehaplatz. Reichlich beschickt 1 Puthahn 6 75—9,00 M., 1 Puthenne 4,50 bis 5,50 M., 1 Paar Hühner 3—3,75—4,10 M., das Pfund geschlachtete Fettgänse 55—60 Pf., 1 lebende Gans 4,50—9 M., ein Paar junge Tauben 90 Pf. bis 1 M., 1 Paar Hausenten 3—4 Mark, 1 Paar wilde Enten 3,75—4,00 M., Kapaunen selten, ein Paar 4,75—5 M. Die Metze Kartoffeln 8—9 Pf. Die Mandel Eier 85—90 Pf., 1 Pfd. Butter 1,10—1,20 M. Blumenkohl 20 bis 25 Pf., 1 Pfd. Zwiebeln 10—12 Pf., 1 kleine Wurzel Kohlrabi 5 Pf., 1 große 10 Pf., 3 Pfd. Möhren 10 Pf.

Handel und Verkehr.

W. **Posen**, 22. Febr. [Original-Wollbericht.] Wir haben heute über einen seltenen Fall zu berichten, der für den Gesammtwollhandel von Interesse sein dürfte. Während seit Jahrzehnten unsere Händler Bezüge von Wolle aus Russisch-Polen machten, haben sich in der vergangenen Woche mehrere Großhändler aus Rußland hier eingefunden, welche hier gegen 500 Zentner gute Posensche Tuchwollen, und gegen 600 Zentner Militär-Lieferungswollen in der Provinz zu uns unbekannten Preisen kauften. Wie wir hören, dürften in nächster Zeit noch größere Posten nach dort verkauft werden, da sich daselbst ein Mangel an Wolle fühlbar macht. Ein Schlesischer Wäscher kaufte ferner gegen 500 Zentner ungewaschener Kreuzungs- und Lammwolle zu über Mitte der vierziger Mark. Im Kontraktgeschäft herrscht bis jetzt noch große Stille. Produzenten bestehen auf hohe Forderungen, wodurch Käufer vom Einkauf zurückgeschreckt werden.

Marktberichte.

** **Berlin**, 21. Febr. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage Fleisch Heute starke Zufuhr und sehr flauer Markt. Rindfleisch mußte billiger abgegeben werden, andere Preise behauptet. Wild und Geflügel: Wildzufuhr knapp, Geschäft ruhig. Preise wenig verändert. Geflügel reichlich, gute Waare begehrt, geringere schwer verkäuflich. Fische: Zufuhren mäßig, Seefische sehr knapp, Hummer fehlen. Preise wenig verändert. Butter fest. Käse unverändert. Eier: Reichlichere Zufuhr. Preise weichend. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Schwache Zufuhren. Kartoffeln, Spinat und Blumenkohl nachgebend. Zwiebeln sehr fest. In Obst und Südfrüchten geringer Umsatz, italien. Aepfel billiger.

Fleisch. Rindfleisch Ia 50—55, IIa 44—49, IIIa 38—43 IV. 32 bis 36, Kalbfleisch Ia 50—62 M., IIa 30—48, Hammelfleisch Ia 40—50, IIa 30—38 Schweinefleisch 52—60 M., Bakonier 55—58 M., Russisches 45—48 M., Serbisches — M. p. 50 Kilo.

Butter. Ia. per 50 Kilo 103—108 M., IIa do. 96—100 M., geringere Hofbutter 88—93 M., Landbutter 80—90 M., Galiz. — M. Margarine — M.

Eier Frische Landeier ohne Rabatt 3,65—3,95 M., Prima Kisteneier mit 8½ Proz. oder 2 Schock v. Kiste Rabatt — M.

Fische. Hechte, p. 50 Kilogr. 54—70 M., do. große 37—50 M., Zander 43—51 M., Barsche 45—63 M., Karpfen, große 90 M., do. mittelgroße 75 M., do. kleine 60—66 M., Schleie 86 M., Bleie 28—37 M., Aland 49—50 M., bunte Fische (Plötze) 35 bis 43 M., Aale, gr., — Mark, do. mittelgr. 75 M., do. kleine — M., Raape — M., Karauschen 60 M., Roddow 40 M., Quappen — M., Wels 45 M.

Obst. Aepfel, Borsdorfer p. 30 Kg. 5—12 M., Kochbirnen p. 35 Kilo 16 M., Weintrauben, spanische in Sextos ca. 20 Kilo netto 20—25 M., Zitronen, Messina 300 Stück 10—15 M.

Schalthiere. Hummern matt, per 50 Kilo zum Theil todt — M., Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 10 M., do. 11—12 Ctm. do. 5 M., do. 10 Ctm. do. 4,00 M.

Bromberg, 21. Febr. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 140—148 M., feinster über Notiz. — Roggen 112—122 M. feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 120—124 M — Brau- 129 138 M. — Erbsen, Futter- 120—130 M. — Kocherbsen 140—160 M. — Hafer 128—135 M. — Spiritus 70er 52,00 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 21. Februar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	15 10	14 90	14 60	14 10	13 10	12 60
Weizen, gelber		15 —	14 80	14 50	14 —	13 —	12 50
Roggen		13 10	12 80	12 60	12 30	12 10	11 80
Gerste		14 9	14 20	13 20	12 80	12 40	11 40
Hafer		13 60	13 40	13 —	12 80	12 3	11 80
Erbsen		16 —	15 —	14 50	14 —	13 —	12 —

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr.	23 20	22,20	20,40 Mark.
Winterrübsen	22,40	21,40	20,40 „

Stettin, 21. Febr. Wetter: Trübe. Temperatur + 5° R., Barom. 750 Mm. Wind: SO.

Weizen geschäftslos, per 1000 Kilo loko 145—151 M., per April-Mai 153,5 M. Br. u. G., per Mai-Juni 155 M. Br. 154,5 Gd., per Juni-Juli 156 M. Br. 155,5 Gd. — Roggen etwas matter, per 1000 Kilogr. loko 124—128,5 M. bez., per April-Mai 133 M. bez., per Mai-Juni 135—134,5 M. bez., per Juni-Juli 136 M. bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loko Pomm. 133—138 M. — Rüböl matt, per 100 Kilogr. loko ohne Faß 52 M. Br., per April-Mai und per Sept.-Okt. 53 M. Br. — Spiritus unverändert, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 32,8 M. bez., per Febr. 70er 31,7 M. nom., per April-Mai 70er 32,6 M. nom., per August-September 70er 34,6 M. nom. — Angemeldet nichts. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M., Spiritus 70er 31,7 M. (Ostsee-Ztg.)

** **Leipzig**, 21. Febr. [Wollbericht.] Kammzug-Termin-Handel. La Plata. Grundmuster B. p. Febr. 3,62½ M., per März 3,65 M., p. April 3,67½ M., p. Mai 3,70 M., p. Juni 3,72½ M., p. Juli 3,75 M., p. August 3,77½ M., per September 3,77½ M., per Oktober 3,75½ M., per November 3,82½ M., per Dezember 3,85 M., p. Jan. — Mark. Umsatz 90 000 Kilogr.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 22. Febr. Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht eine kaiserliche Kabinetsordre, worin bestimmt wird, daß beim achten, vierzehnten und sechszehnten Armeekorps im bevorstehenden Sommer Kaisermanöver stattfinden. Jedes Armeekorps hat für sich große Parade.

Berlin, 22. Febr. Den Kongreß deutscher Landwirthe eröffnete Frhr. v. Manteuffel mit einem Hoch auf den Kaiser und die Bundesfürsten und betonte, wenn es wahr sei, wie berichtet werde, daß der Kaiser soeben eine Abordnung des Ostelbischen Landwirthschaftlichen Zentralvereins empfange, dann dürften sie mit freudiger Hoffnung in die Zukunft schauen. Der Landwirthschafts-Minister begrüßte die Versammlung und erklärte, er erscheine, um die aus seinem jüngsten zufälligen Fernbleiben gezogenen falschen Schlüsse zu widerlegen. Er habe selbst den landwirthschaftlichen Genossen oft zugerufen, organisirt euch, deshalb wünsche er, daß auch die gegenwärtige Versammlung den Antrieb zu weiterer Entwicklung des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens gebe.

Liegnitz, 22. Febr., 10 Uhr 45 Min. [Reichstagsersatzwahl.] Bis jetzt sind gezählt für Jungfer (freis.) 10 355, Hertwig (Antisemit) 5999, Kühn (sozialb.) 4931, Rothkirch (kons.) 1302 Stimmen. Eine Stichwahl zwischen Jungfer und Hertwig ist sicher.

Graz, 22. Febr. Wie jetzt authentisch festgestellt ist, sind bei der Grubenexplosion in Skalis 17 Personen getödtet, 6 schwer und 7 leicht verletzt.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. Febr. Mittags 2,66 Meter
„ „ 22. „ Morgens 3,12 „
„ „ 22. „ Mittags 3,21 „

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 22. Februar 1893.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	14	80	14	40	14	45
	niedrigster		—	—	14	60	14	—		
Roggen	höchster		—	—	12	10	11	80	11	83
	niedrigster		—	—	12	—	11	40		
Gerste	höchster		—	—	—	—	12	50	12	25
	niedrigster		—	—	—	—	12	—		
Hafer	höchster		14	50	14	10	13	80	14	05
	niedrigster		14	30	14	—	13	60		

Andere Artikel.

		höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte. M. Pf.			höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte M. Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	5 —	4 50	4 75	Bauchfl.	pro 1 Kilo	1 20	1 10	1 15
Krumm-		—	— —	— —	Schweinefleisch		1 30	1 20	1 25
Heu		7 —	6 50	6 75	Kalbfleisch		1 20	1 10	1 15
Erbsen		— —	— —	— —	Hammelfl.		1 20	1 10	1 15
Linsen		— —	— —	— —	Speck		1 60	1 50	1 55
Bohnen		— —	— —	— —	Butter		2 60	2 20	2 40
Kartoffeln		4 —	3 20	3 60	Rindertalg		1 —	— 80	— 90
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg.		1 30	1 20	1 25	Eier p. Schck.		3 60	3 50	3 55

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 22. Februar.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
Weizen	15 M. 10 Pf.	14 M. 70 Pf.	14 M. 20 Pf.
Roggen	12 „ 10 „	11 „ 90 „	11 „ 80 „
Gerste	14 „ 40 „	12 „ 70 „	12 „ 30 „
Hafer	13 „ 60 „	12 „ 90 „	— „ — „

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 22. Febr. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 51,10, (70er) 31,60. (Loko ohne Faß) (50er) 51,10, (70er) 31,60.

Posen, 22. Febr. [Privat-Bericht.] Wetter: trübe.
Spiritus fest. Loko ohne Faß (50er) 51,10, (70er) 31,60.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 22. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.21			Not.v.21
Weizen fest			**Spiritus** fester		
do. April-Mai	154 25	154 25	70er loko ohne Faß	34 40	34 70
do. Juni-Juli	156 50	155 75	70er Febr.-März	33 30	33 20
			70er April-Mai	34 —	33 90
Roggen fest			70er Mai-Juni	34 30	34 20
do. April-Mai	136 50	136 50	70er Juni-Juli	34 80	34 70
do. Juni-Juli	138 50	138 75	70er August-Sept.	35 70	35 60
Rüböl fester			50er loko ohne Faß	54 —	54 40
do. April-Mai	53 80	53 —	**Hafer**		
do. Mai-Juni	53 80	53 —	do. April-Mai	143 25	143 25

Kündigung in **Roggen** 100 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) — 000 Ltr., (50er) — 000 Ltr.

Berlin, 22. Februar. **Schluß-Kurse.**

			Not. 21
Weizen pr. April-Mai		154 25	154 20
do.	Juni-Juli	156 50	156 70
Roggen pr. April-Mai		136 50	137 20
do.	Juni-Juli	138 50	139 20
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)			Not. 21
do.	70er loko	34 40	34 60
do.	70er Febr.-März	32 30	33 20
do.	70er April-Mai	34 —	33 70
do.	70er Mai-Juni	34 40	34 —
do.	70er Juni-Juli	34 90	34 60
do.	70er Aug.-Sept	35 80	35 40
do.	50er loko	54 10	54 40

		Not.v.21			Not.v.21
Dt.3% Reichs-Anl.	87 70	87 75	Poln. 5% Pfdbrf.	67 70	68 40
Konsolid. 4% Anl.	107 75	107 80	do. Liquid.-Pfbrf.	66 10	66 20
do. 3½% „	101 25	101 40	Ungar. 4% Goldr.	97 60	97 75
Pos. 4% Pfandbrf.	102 60	102 60	do. 5% Papierr.	85 30	85 —
Pos. 3½% do.	98 —	98 10	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	178 2	178 70
Pos. Rentenbriefe	103 10	103 3	Lombarden	48 40	48 20
Pos. Prov.-Oblig.	97 —	97 —	Disk.-Kommandit	192 10	191 75
Oesterr. Banknoten	168 60	168 65			
do. Silberrente	83 10	83 20	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	215 6	216 30	Schluß matter,		
R.4½%Bodk.Pfdbr.	101 20	101 40	Realisirungen.		

Ostpr.Südb.E.S.A.	75 2	76 20	Schwarzkopf	246 —	249 50
Mainz Ludwighfdt.	115 60	115 70	Dortm.St.-Pr. L. A.	63 30	64 —
Marienb.Mlaw.dto	65 50	66 —	Gelsenkirch. Kohlen	151 30	151 80
Griechisch4%Goldr.	51 20	51 60	Inowrazl. Steinsalz	45 50	46 —
Italienische Rente	93 40	93 20	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	83 10	83 10	It. Mittelm.E.St.A	101 90	101 90
Russ4½konsAnl 1880	98 20	98 4	Schweizer Zentr.	12 60	120 80
do.zw. Orient.Anl.	68 70	68 80	Warsch. Wiener	194 70	198 75
Rum. 4% Anl. 1880	85 40	85 40	Berl. Handelsgesell.	149 —	148 60
Serbische R. 1885.	80 20	80 2	Deutsche Bank-Akt.	168 50	168 40
Türk. 1% konf. Anl.	22 10	22 —	Königs- u. Laurah	103 90	103 60
Diskonto-Komman.	192 —	192 —	Bochumer Gußstahl	132 75	132 60
Pos. Spritfabr.B.A	— —	99 60			

Nachbörse: Kredit 178 50, Diskonto-Kommandit 191 90, Russische Noten 215 50.

Stettin, 22. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Nt.v.21			Not. 21
Weizen lustlos			**Spiritus** unveränd.		
do. April-Mai	154 —	153 50	per 70 M. Abg.	32 80	32 80
do. Mai-Juni	155 —	154 50	„ April-Mai „	32 60	32 60
Roggen behauptet			„ Aug.-Sept. „	34 60	34 60
do. April-Mai	133 50	133 —	**Petroleum** *)		
do. Mai-Juni	134 50	134 50	do. per loko	10 35	10 25
Rüböl fest					
do. April-Mai	53 50	53 —			
do. Sept.-Okt.	53 50	53 —			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 21. Februar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	738	NNW	2	bedeckt	3
Aberdeen	737	SO	4	bedeckt	4
Christiansund	758	O	5	wolkenlos	—10
Kopenhagen	750	SO	4	Schnee	— 2
Stockholm.	757	NO	2	Schnee	—14
Haparanda	756	N	4	heiter	—21
Petersburg	751	WNW	2	wolkenlos	—27
Moskau	749	SSW	1	Schnee	— 5
Cork Queenst.	735	NO	6	halb bedeckt	6
Cherbourg.	752	S	2	bedeckt	8
Helder	740	SO	5	Regen	4
Sylt	746	SSO	1	halb bedeckt	0
Hamburg	747	OSO	2	Regen ¹)	4
Swinemünde	749	SO	3	Schnee ²)	0
Neufahrw.	754	SSW	1	bedeckt	— 6
Memel	756	OSO	2	bedeckt	—13
Paris	738	SSO	5	Regen	7
Münster	744	SO	4	bedeckt	4
Karlsruhe.	747	SO	1	bedeckt ³)	1
Wiesbaden	747	still		halb bedeckt ⁴)	2
München	750	SO	4	heiter ⁵)	0
Chemnitz	751	S	1	heiter	3
Berlin	751	SSO	2	halb bedeckt ⁶)	4
Wien	754	WNW	2	halb bedeckt	4
Breslau	752	W	2	bedeckt	5
Ile d'Aix	742	WSW	7	bedeckt	12
Nizza	—				
Triest	756	still		Regen	5

[1]) Gestern Regen und Nebel. [2]) Abends und Nachts Regen und Schnee. [3]) Regen, Reif. [4]) Gestern Regen. [5]) Nachts Regen, Reif. [6]) Gestern anhaltender Regen.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes barometrisches Minimum ist über Westengland erschienen, über England und Nordfrankreich starke Luftbewegung hervorrufend, während der Luftdruck über dem Ostseegebiete und der Balkanhalbinsel am höchsten ist. In Zentraleuropa sind südliche und südöstliche Winde vorwiegend geworden, wobei die Bewölkung abgenommen hat und die Temperatur ziemlich erheblich herabgegangen ist; in Süddeutschland fanden Nachtfröste statt und im nordöstlichen Deutschland herrscht Frostwetter. In Finnland und Nordwestrußland hat der Frost wieder stark zugenommen, Riga meldet 22, Petersburg 27 Grad unter Null. Regenmenge: Brest 20, Ile de Aix 28 mm. **Deutsche Seewarte.**

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen